



1 - 2026

# Gemeindebrief

EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE DILSBURG

OFF 21,5

**GOTT  
SPRICHT:**

**SIEHE,  
ICH MACHE  
ALLES NEU!**

*Jahreslosung 2026*



**Liebe ökumenisch interessierte Frauen,**

alljährlich laden wir zum Weltgebetstag ein.

Um den Gottesdienst vorzubereiten, werden wir uns in Eberbach informieren, um diesen Gottesdienst mit Ihnen gemeinsam zu gestalten.

Das Vorbereitungsteam trifft sich zur Einführung in das Thema am:

**Sa. 31. Jan. 2026 von 14-18 Uhr in Eberbach**, Ev. Gemeindehaus am Leopoldsplatz.

Die Liturgie stammt dieses Jahr aus dem Land NIGERIA unter dem Motto: **KOMMT! BRINGT EURE LAST.**

Bitte vorher anmelden.

**Di. 03. Febr. 2026**, 1. Treffen des Vorbereitungskreises Ngd/Di/Mü im Katholischen Pfarrsaal Dilsberg um 19 Uhr.

**Do. 19. Febr. 2026**, 2. Treffen des Vorbereitungskreises Ngd/Di/Mü im Katholischen Pfarrsaal Dilsberg um 19 Uhr.

**Do. 05. März 2026**, ARCHE Neckargemünd - Generalprobe um 17 Uhr.

**Fr. 06. März 2026**, ARCHE Neckargemünd zum WGT-Gottesdienst um 19 Uhr.

Dazu seid Ihr alle ganz herzlich eingeladen!

DEUTERONOMIUM  
26,11

Du sollst **fröhlich** sein und dich **freuen** über **alles Gute**, das der **HERR**, dein Gott, **dir** und **deiner Familie** gegeben hat. «

Monatsspruch **FEBRUAR 2026**

Liebe Dilsberger Gemeinde,



Ein neues Jahr liegt vor uns. Noch ist es unverbraucht, offen, voller Möglichkeiten – und zugleich bringen wir vieles mit: Erfahrungen, Hoffnungen, Sorgen, Erinnerungen. Manche davon sind leicht, andere schwer. Und oft mischt sich in den Blick nach vorn die leise Frage: *Was wird kommen?*

Die Jahreslosung für 2026 gibt darauf eine starke Antwort. Sie stammt aus dem letzten

Buch der Bibel, aus der Offenbarung des Johannes. Dort spricht Gott selbst:

**„Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5)**

Dieses Wort klingt groß. Vielleicht sogar zu groß. Alles neu? Wirklich alles? Wäre das nicht manchmal zu viel – ein radikaler Neuanfang, bei dem auch das Vertraute, das Liebgewonnene verloren geht? Doch die Offenbarung ist kein Buch der Angst. Sie ist ein Trostbuch. Entstanden in einer Zeit von Unsicherheit, Verfolgung und Ohnmacht. Johannes schreibt nicht, um zu erschrecken, sondern um Hoffnung wachzuhalten. Und genau so ist dieses Wort gemeint.

„Neu“ bedeutet hier nicht: alles auslöschen, alles vergessen, alles ungeschehen machen. Es bedeutet nicht *tabula rasa*. Sondern: verwandeln, erneuern, heilen.

So wie ein Neustart beim Handy nicht alles löscht, sondern dafür sorgt, dass es wieder besser läuft. So wie beim Upcycling aus Altem durch behutsames Umgehen etwas Neues entstehen kann. Wie Licht, das durch Risse fällt.

Gott verspricht keinen schnellen Schnitt, sondern einen Weg. Einen Weg, auf dem das Schwere nicht einfach verschwindet, aber leichter wird. Auf dem Tränen nicht geleugnet, sondern getrocknet werden. So, wie es direkt vor unserem Lösungsversprochen steht:

*„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“*

Nicht übersehen. Nicht wegdiskutieren. Sondern liebevoll abwischen. Das ist die Bewegung der Jahreslosung:

Nicht von außen über uns hinweg – sondern mitten durch unser Leben hindurch.

Nicht gegen das, was war – sondern mit dem, was ist.

„Siehe, ich mache alles neu!“ heißt:  
Hoffnung bekommt frische Luft.  
Verletzungen werden durchlässig für Heilung.

Vielleicht ist dieses Jahr kein Jahr des radikalen Umbruchs. Aber eines des behutsamen Neuanfangs.

Eines, in dem wir Gott zutrauen, dass Gott mehr sieht als wir.  
Und uns selbst zutrauen, Schritte zu gehen – getragen von dem Versprechen:

Ich bin da. Ich bleibe da. Ich mache neu.

Mit diesem Zuspruch gehen wir in die kommenden Monate. Nicht ohne Fragen. Aber mit Hoffnung. Nicht ohne Brüche. Aber mit Licht. Oder ganz schlicht gesagt:

**Gott ist noch nicht fertig – mit der Welt nicht, und mit uns auch nicht. Denn „siehe, ich mache alles neu!“.**

Ihre  
Pfarrerin Franziska Schmidt



## **Kirchenwahl am ersten Advent in Dilsberg**

Die Kirchenbänke der evangelischen Kirche in Dilsberg waren am ersten Advent gut gefüllt. Die Gemeinde kam gleich aus mehreren Anlässen zusammen: Zum Beginn der Adventszeit, zum Kirchenwahlsonntag – und zum Wiedersehen mit der ehemaligen Pfarrerin Michaela Deichl, die den Gottesdienst leitete.

Michaela Deichl, bis zum Sommer Pfarrerin in Dilsberg und inzwischen im Ruhestand, begrüßte die Gemeinde zum ersten Advent. Während gemeinsam die erste Strophe von „Wir sagen euch an, den lieben Advent“ gesungen wurde, entzündete sie die erste Kerze am Adventskranz. Dieser schmückt in diesem Jahr den Taufstein und wird dort bis ins neue Jahr stehen.

In ihrer Predigt nahm Deichl die Gemeinde mit in die Adventszeit. Sie sprach von der Vorfreude auf Weihnachten und von der Hoffnung, die mit der Geburt Jesu verbunden ist – eine Hoffnung, die über persönliche und gesellschaftliche Grenzen hinausreicht und die ganze Menschheit meint.

Im Anschluss an den Gottesdienst informierte Bernhard Hoffmann, Vorsitzender des Wahlausschusses, über den Ablauf der Kirchenwahl. Gewählt wurden die Ältesten der Kirchengemeinde Dilsberg. Jede Wählerin und jeder Wähler konnte bis zu vier Stimmen abgeben. Mehrfachstimmen für einzelne Kandidatinnen oder Kandidaten waren nicht möglich.



Die wahlberechtigten Gemeindeglieder stellten sich anschließend in einer Schlange auf, um ihre Stimme abzugeben. Der Wahlakt verlief ruhig und geordnet. Als kleine Aufmerksamkeit wurden Kaffee und weihnachtliches Gebäck angeboten, vorbereitet und ausgegeben vom Förderverein der evangelischen Kirche in Dilsberg. Auch nach dem Gottesdienst blieb die Kirche geöffnet. Der Wahlleiter war bis 15 Uhr vor Ort, um allen Wahlberechtigten, die nicht am Gottesdienst teilnehmen konnten, die Stimmabgabe zu ermöglichen.



Ab 15 Uhr begann der Wahlausschuss mit der Auszählung der Stimmen. Dem Gremium gehörten neben dem Vorsitzenden Bernhard Hoffmann die amtierenden Ältesten Martin Oemler und Annette Maurer an.

Mit dem gut besuchten Gottesdienst, der geordneten Wahl und dem gemeinsamen Beisammensein zeigte sich der erste Advent in Dilsberg als lebendiger Auftakt in die Adventszeit und als Ausdruck aktiver Gemeindegarbeit.

### **Ergebnis der Kirchenwahl**

Bei der Kirchenwahl wurden insgesamt 62 Stimmzettel abgegeben. Davon gingen 12 per Briefwahl ein, 50 Stimmen wurden direkt in die Wahlurne gelegt. Ein Stimmzettel war ungültig.

Von insgesamt 447 Wahlberechtigten beteiligten sich damit 13,87 Prozent an der Wahl. 61 Wählerinnen und Wähler gaben gültige Stimmen ab. Jede und jeder von ihnen konnte bis zu vier Stimmen vergeben.

Die Stimmen verteilten sich wie folgt:

Manuela Büch erhielt 57 Stimmen.

Yvonne Stepholt erhielt 55 Stimmen.

Claudia Rittmüller erhielt 54 Stimmen.

Ralf Gigerich erhielt 53 Stimmen.

Alle vier Gewählten haben ihre Wahl inzwischen angenommen.



*Herzlichen Glückwunsch*

*Text: Walter Berroth / Manu Büch*

*Bilder: Burkhard Zantopp / Michaela Deichl*

JOHANNES 20,29

**Jesus** spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? **Selig** sind, die **nicht sehen** und doch **glauben!** «

Monatsspruch APRIL 2026

## **50 Jahre an der Orgel – Abschied von Hermann Schemmel**

Ein ungewohnter Anblick bot sich am zweiten Adventssonntag in der evangelischen Kirche Dilsberg: Hermann Schemmel saß nicht an der Orgel, sondern in der ersten Bankreihe. Die Kirchengemeinde verabschiedete ihren langjährigen Organisten, der seit 1976 – fast ein halbes Jahrhundert lang – die Gottesdienste in Dilsberg und Mückenloch musikalisch geprägt hat. Sein 50-jähriges Jubiläum hätte er 2026 gefeiert. Der Abschiedsgottesdienst wurde von Pfarrerin Franziska Schmidt und Pfarrerin im Ruhestand Michaela Deichl gemeinsam gestaltet. An der Orgel spielte Schemmels Nachfolgerin Sunghye Moon. Für einen lebendigen musikalischen Rahmen sorgte die Kirchencombo unter der Leitung von Markus Gaa. Viele Gemeindeglieder waren gekommen, um „ihrem“ Organisten Dank zu sagen – für die Musik und für seine verlässliche Präsenz über Generationen hinweg. In ihrer Predigt sprach Pfarrerin Schmidt über den Advent als Zeit der Erwartung und der Hoffnung. In einer Welt voller Unsicherheiten, so ihre Worte, brauche es Zeichen, die tragen. Musik könne ein solches Zeichen sein – ein Gedanke, der gut zu Hermann Schemmels Wirken passte.

Michaela Deichl zeichnete in ihrer Ansprache seinen Lebensweg nach. Aufgewachsen mit fünf Geschwistern auf einem Bauernhof in Geldersheim bei Schweinfurt, kam Hermann Schemmel früh mit Musik in Berührung. Sein Vater war Organist und Chorleiter, ein Klavier gehörte selbstverständlich zum Alltag. Schon als Schüler erhielt er Unterricht an einer Klosterschule des Augustinerordens. Nach dem Abitur trat er in den Orden ein, studierte katholische Theologie und wurde Priester. Einige Jahre später verließ er den Orden, heiratete und gründete eine Familie. In dieser Zeit fand er auch seinen Weg in die evangelische Kirche. Parallel blieb die Musik sein roter Faden. Er absolvierte ein Kirchenmusikstudium in Heidelberg und übernahm zunächst eine Kantorenstelle in Gaggenau. Später wirkte er als Dozent am damaligen Kirchenmusikalischen Institut in Heidelberg. Über eine Stellenausschreibung kam er schließlich nach Dilsberg – und blieb. Seit 1976 begleitete Hermann Schemmel die Gottesdienste in Dilsberg und Mückenloch, damals noch an allen Sonn- und Feiertagen. Er spielte bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen und war da, wenn er gebraucht wurde – geplant oder spontan. Diese

Verlässlichkeit prägte das Gemeindeleben nachhaltig. Im vergangenen Jahr wurde sein Engagement mit dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Dilsberg gewürdigt.



Nach dem Segen erhielt Hermann Schemmel eine Urkunde des Kirchenmusikverbands sowie ein Geschenk des Ältestenkreises. Als Wunschlied erklang „Wie soll ich dich empfangen“, das er – ausnahmsweise von der Kirchenbank aus – mitsang. Ganz verabschiedet ist er allerdings nicht: Wenn eine Vertretung gebraucht wird, steht er weiterhin zur Verfügung. Ein herzlicher Abschied in einem festlichen und dankbaren Gottesdienst

*Text und Bild: Manu Büch*



## Begegnung an Heiligabend

Mit dem traditionellen Weihnachtsliederspielen der Trachtenkapelle Dilsberg unter Leitung von Walter Nußko begann am Heiligabend ein besonderer Weg durch Dilsberg. In klarer Winterluft erklangen ab 11 Uhr die ersten Weihnachtslieder in der Bergfeste. Von dort führte der Weg über den Ränkelweg weiter durch den Rainbach mit zwei Stationen, zum Dilsbergerhof und schließlich zurück in die Neuhofer Straße zu Familie Christ und zur Grundschule. Viele begleiteten die Kapelle ein Stück. Viele Menschen kamen an die Stationen, blieben stehen, hörten zu oder sangen mit. Andere begleiteten die Musiker ein Stück. Der Weg führte schließlich zur letzten Station auf dem Schulhof der Grundschule an der Graf-von-Lauffen-Halle. Dort versammelten sich gegen 14 Uhr rund 200 Menschen. Ein Streifen blauen Himmels zeigte sich über dem Ort, während die Trachtenkapelle „Tochter Zion“, „O du fröhliche“ und „Stille Nacht“ spielte. Die Musik schuf eine ruhige, dichte Atmosphäre. Für viele war es ein Übergang vom geschäftigen Vormittag in den Heiligabend.



Im Mittelpunkt stand die Weihnachtsandacht von Michaela Deichl, Pfarrerin im Ruhestand. Sie stellte das Thema „Begegnung“ in den Mittelpunkt. Begegnungen, so Deichl, prägen die Advents- und Weihnachtszeit. Sie beginnen oft unscheinbar: mit dem

Stehenbleiben, mit einem Blick, mit einem kurzen Gespräch. Wer stehen bleibt, nimmt wahr. Wer sich einlässt, spürt Gemeinschaft. Deichl knüpfte an die Erfahrungen der Adventsfenster-Aktion an. In den Wochen vor Weihnachten öffneten sich im Ort Fenster und Türen. Menschen traten näher. Sie kamen ins Gespräch, teilten Rituale, hielten inne. Diese Begegnungen, sagte sie, seien mehr als freundliche Gesten. Sie hinterließen Spuren. Sie schenkten Wärme, Hoffnung und Mut. Gerade in einer Zeit, in der viele sich zurückziehen oder sich allein fühlen, sei das von großer Bedeutung. Weihnachten, so Deichl weiter, sei das Fest der offenen Türen. Gott selbst komme den Menschen entgegen. In der Geburt Jesu begegne Gott der Welt – leise, verletzlich und nahbar. Diese Begegnung lade dazu ein, auch im eigenen Leben Räume zu öffnen: für andere Menschen, für neue Wege und für Gottes Nähe. Weihnachten sei kein abgeschlossener Moment, sondern eine Bewegung. Sie beginne dort, wo Menschen sich einander zuwenden.

In einer Zeit, in der das „Ich“ oft laut sei, könne das „Wir“ neu wachsen. Begegnung bedeute nicht, alles lösen zu müssen. Es genüge, da zu sein, zuzuhören und Raum zu geben. So werde das Licht von Weihnachten weitergetragen – Schritt für Schritt, von Mensch zu Mensch. Die Andacht mündete in einen stillen Moment. Die Musik klang nach, Worte durften wirken. Viele nahmen diese Ruhe bewusst mit in den weiteren Verlauf des Heiligabends. Im Anschluss blieben zahlreiche Besucherinnen und Besucher noch beisammen. Bei Glühwein und Punsch kamen Gespräche zustande. Man wünschte sich frohe Weihnachten, reichte einander die Hand oder umarmte sich. Einige blickten auf die Uhr. „Gleich sehen wir uns im Gottesdienst wieder“, sagte eine Besucherin. So ging der Heiligabend weiter – getragen von Musik, Begegnung und dem Segen dieser besonderen Stunde.

*Text: Manu Bück*

*Bilder: Burkhard Zantopp*



Am letzten Adventswochenende fand das Konzert der ChorYfeen statt, das mit seinen Melodien auf Weihnachten einstimmte. Aktive des Fördervereins übernahmen den Glühwein- und Punschschank auf der Kirchenterrasse. So konnten die zahlreichen Besucher das wunderbare ChorYfeen-Konzert bei Getränk und Gesprächen nachklingen lassen.



Auch für 2026 wird der Förderverein wieder mit verschiedenen Veranstaltungen das Gemeindeleben bereichern. Die Planungen hierzu laufen bereits.

Die Saisonöffnung des beliebten KirchenCafés wird, wie gewohnt, mit dem Berggottesdienst am Pfingstmontag, 25. Mai 2026, eröffnet werden. Danach ist geplant, das KirchenCafé im zweiwöchigen Rhythmus auf unserer schönen Kirchenterrasse durchzuführen. Als Unterstützung wir freuen uns über helfende Hände und KuchenbäckerInnen.

Auch ansprechende Konzerte sind bereits in Planung. Wir werden rechtzeitig darüber berichten und laden schon jetzt dazu ein. Wir freuen uns darauf, Sie bei einer der Veranstaltungen oder Aktivitäten des Fördervereins in diesem Jahr zu sehen.

Text: E. Merdes

Bilder: B. Zantopp / E. Merdes

## Freud und Leid in unserer Gemeinde

### Dilsberg

#### Beerdigungen

- 21.11.2025**    **Annedore Herbold** geb. Kerst  
*Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.  
 Wie in allen Gemeinden der Heiligen.  
 1. Kor. 14.33*
- 23.01.2026**    **Ursula Einecke**
- 28.01.2026**    **Ingeborg Stähler** geb. Brey  
*Ich erkannte, dass es nichts Gutes unter ihnen gibt,  
 als sich zu freuen und Gutes zu tun in seinem Leben.  
 Und auch jeder Mensch, der isst und trinkt und Gutes genießt bei aller  
 seiner Mühe – eine Gabe Gottes ist es. Prediger 3, 12-13*

## Gottesdienste in Dilsberg

-Änderungen vorbehalten-

Bitte beachten Sie zeitnahe Informationen auf unserer Homepage

<b>8. Februar 2026</b> <b>Sexagesimä</b>	10:45 Uhr -Predigtreihe- Pfr. In Jung / mit Abendmahl
<b>15. Februar 2026</b> <b>Estomihi</b>	<b>14:30 Uhr - Zentralgottesdienst</b> -Arche Neckargemünd- anlässlich des Endes der Predigtreihe und Verabschiedung von Pfr. Thomas. Lehmkübler
18. Feb. 2026 Beginn der Passionszeit	
<b>22. Februar 2026</b> <b>Invokavit</b>	10:45 Uhr
<b>1. März 2026</b> <b>Reminiszere</b>	
<b>6. März 2026</b> <b>Weltgebetstag</b>	19 Uhr Arche Neckargemünd
<b>8. März 2026</b> <b>Okuli</b>	10:45 Uhr mit Abendmahl

<b>15. März 2026</b> <b>Lätare</b>	
<b>22. März 2026</b> <b>Judika</b>	10:45 Uhr
<b>29. März 2026</b> <b>Palmarum</b>	10 Uhr Zentraler FamGottesdienst in Wiesenbach
<b>2. April 2026</b> <b>Gründonnerstag</b>	18:00 Uhr - Wiesenbach Tischabendmahl mit Eintopf
<b>3. April 2026</b> <b>Karfreitag</b>	10:45 Uhr mit Abendmahl N.N.
<b>4. April 2026</b> <b>Karsamstag</b>	<b>Osternacht auf dem Feldkreuz in Waldhilsbach</b>
<b>5. April 2026</b> <b>Ostersonntag</b>	<b>09:30 Uhr in Wiesenbach</b>
<b>6. April 2026</b> <b>Ostermontag</b>	10:45 Uhr
<b>12. April 2026</b> <b>Quasimodogeniti</b>	
<b>19. April 2026</b> <b>Misericordias Domini</b>	10:45 Uhr
<b>26. April 2026</b> <b>Jubilare</b>	11:00 Uhr Konfi-Gottesdienst in der Arche
<b>3. Mai 2026</b> <b>Kantate</b>	10:00 Uhr mit Abendmahl KONFIRMATION
<b>10. Mai 2026</b> <b>Rogate</b>	
<b>14. Mai 2026</b> <b>Christi Himmelfahrt</b>	<b>09:30 Uhr</b> <b>Open Air Familiengottesdienst in Wiesenbach</b>
<b>17. Mai 2026</b> <b>Exaudi</b>	10:45 Uhr Gottesdienst mit Taufe Pfrin i.R. M. Deichl

## Dilsberger Weihnacht: Licht, Engel und Wunder

Die Dilsberger Weihnacht verwandelte die evangelische Kirche auch 2025 in einen besonderen Raum aus Licht, Musik und Erzählung. Viele Besucher ließen sich auf diese besondere Form des Weihnachtsgottesdienstes ein und erlebten die Weihnachtsgeschichte auf Dilsberger Art.



Den musikalischen Auftakt bildete „Oh Holy Night – O heilige Nacht“. Gesungen wurde das Lied von Annette Maurer, Michaela Deichl, Manuela Büch, Claudia Rittmüller, Patrick Minkus und Valerie Maurer. Am Piano begleitete Markus Gaa, der den Gottesdienst musikalisch sicher und einfühlsam trug. Michaela Deichl, Pfarrerin im Ruhestand, begrüßte die Gemeinde und lud ein, sich auf eine Reise durch die Heilige Nacht einzulassen. Gemeinsam sangen alle „Stern über Bethlehem“ und machten sich symbolisch auf den Weg zur Krippe. Manuela Büch griff zu Beginn das Motiv des Lichts auf. Sie erinnerte daran, dass das Licht der Heiligen Nacht seit Weihnachten in die Welt scheint, Herzen erhellt und Menschen befähigt, selbst Licht weiterzugeben. Jahr für Jahr lädt die Weihnachtsgeschichte dazu ein, Hoffnung und Zuversicht neu zu entdecken.

Mit den Worten „Es begab sich aber zu der Zeit“, gesprochen von Ernst Merdes als Herold, begann die biblische Ursprungsgeschichte. Maria und Josef machten sich auf den Weg nach Bethlehem. Eine Reise, die im Wunder der Geburt Jesu mündete. Markus Winter, in der Rolle des Herbergsvaters, schilderte die Unruhe der Vorweihnachtszeit. Eigentlich läuft sein Leben ruhig. Doch in diesen Tagen fühlt er sich überfordert. Trotzdem öffnet er einem jungen Paar die Tür. Als das Kind geboren wird, spürt er Frieden und Licht. In den Auslegungen griffen Michaela Deichl, Patrick Minkus und Manuela Büch diesen Gedanken auf: Wer sein Herz öffnet, erfährt Geborgenheit.

Nach dem gemeinsamen Gesang von „O du fröhliche“ öffnete sich die Kirchentür.



Die Nachtwächter Jürgen Maurer und Joscha Schneider traten ein. Sie berichteten von einer Runde, bei der sich der Himmel geöffnet habe. Alles sei von Licht erfüllt gewesen. Patrick Minkus deutete die Nachtwächter als Zeichen von Schutz und Übergang. Weihnachten stehe für Wandel und Neubeginn. Auch Hirte Karlheinz Streib erlebte ein Wunder. Engel erschienen ihm und verkündeten die Geburt des Heilands. Zunächst erschrocken, machte er sich schließlich auf den Weg zur Krippe – mit einem Schaffell für das Kind. Manuela Büch

ermutigte, sich von dieser Botschaft berühren zu lassen. Wer Gott begegnen wolle, müsse sich auf den Weg machen. Engel Valerie Maurer verkündete kraftvoll: „Fürchtet euch nicht.“ Worte, die Trost schenken. Maria und Josef, gespielt von Claudia Rittmüller und Dirk Staudenmaier, fanden schließlich eine Bleibe. Ihr Kind steht für einen neuen Anfang. Gott bringt Licht in die Welt.



Ein besonders berührender Moment: die Weitergabe des Lichts der Kerzen, die zu Beginn verteilt wurden. Während Markus Gaa spielte, entzündeten die Nachtwächter das Licht an der Krippe und reichten es an die Gemeinde weiter. Ohne Worte, von Kerze zu Kerze. Gemeinsam sangen alle „Stille Nacht“.

Mit dem Weihnachtssegens, Licht und stiller Verbundenheit endete die Dilsberger Weihnacht. Sie ist eine gemeinsame Idee von Patrick Minkus, Michaela Deichl und Manuela Büch – und für viele ein Abend, der nachwirkt.

*Text: Manu Büch*

*Bilder: Burkhard Zantopp*



## Unser Gemeindebrief braucht DICH!

Unser Gemeindebrief bekommt ein neues Kapitel:

Ab der Oster-Ausgabe wollen wir ab sofort **gemeinsam** einen Gemeindebrief für **Dilsberg, Wiesenbach und Waldhilsbach** gestalten. Drei Gemeinden – ein Heft – viele Geschichten.

Dafür bauen wir gerade ein **neues Redaktionsteam** auf. Und vielleicht fehlst genau **Du** noch!

Hast du Freude am Schreiben? Ein Auge für gutes Layout? Spaß an Fotografieren oder einfach Lust, Ideen einzubringen und Kirche mitzugestalten? Dann bist du bei uns genau richtig! Vorkenntnisse sind willkommen, aber **keine Voraussetzung** – Neugier und Freude am Mitmachen reichen völlig aus.

Der Gemeindebrief lebt von den Menschen, die ihn machen. Von ihren Blickwinkeln, ihren Worten, ihren Ideen.

Wenn du dir vorstellen kannst, dabei zu sein oder einfach mal reinschnuppern möchtest:

### Melde dich gern bei uns!

**Wie geht das?** Über das Pfarrbüro ([dilsberg@kbz.ekiba.de](mailto:dilsberg@kbz.ekiba.de) 06223 40733) oder bei der Pfarrerin ([Franziska.Schmidt@kbz.ekiba.de](mailto:Franziska.Schmidt@kbz.ekiba.de))

Wir freuen uns auf neue Köpfe, frische Ideen – und auf dich!



## Gottesdienst mit Verabschiedung und Einführung der Kirchenältesten

Am 11. Januar wurde in der evangelischen Kirche in Dilsberg mal wieder ein besonderer Gottesdienst gefeiert. Die für die nächsten 6 Jahre gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte - auch Älteste genannt – wurden eingeführt, und die bisherigen Ältesten wurden „entpflichtet“.

PfarrerIn Franziska Schmidt und Michaela Deichl, PfarrerIn im Ruhestand, zogen zusammen mit allen Ältesten in die Kirche ein. PfarrerIn Schmidt begrüßte mit den zu diesem Anlass passenden Worten „Du bist berufen“ und hieß alle Gemeindeglieder und Ältesten willkommen. In das erste Lied „Lobe den Herrn“ stimmte die Gemeinde freudig ein. Das nächste Lied „Es gibt bedingungslose Liebe“ wurde von der Kirchen-Combo angestimmt und begleitet. Die Predigtreihe heißt in diesem Jahr „Einfach märchenhaft“. PfarrerIn Schmidt erzählte in ihrer Predigt von einem Märchen, in dem es um einen Herrscher und seine Töchter geht. Er wollte von den Töchtern wissen, wie sehr sie ihn liebten. Zwei von ihnen sprachen von Gold und Edelsteinen, während die dritte Tochter meinte, sie liebte ihren Vater wie das Salz, woraufhin er sie verbannte. Nachdem es daraufhin im ganzen Reich kein Salz mehr gab, das Essen fade schmeckte und das Reich litt, erkannte er den Wert des „Einfachen“, des Salzes und versöhnte sich mit der Tochter. Dieses Märchen bringt PfarrerIn Schmidt zur Bergpredigt, in der Jesus seinen Nachfolgern sagt, dass sie eine wichtige, bewahrende und würzende Funktion für die Welt haben, ähnlich wie Salz, das Speisen Haltbarkeit und Geschmack verleiht: „Ihr seid das Salz der Erde“.

Auch die Ältesten seien das Salz der Erde, hier der Gemeinde Dilsberg. Sie sollen sie mit neuen Gewürzen versehen und bestehende Abläufe und Dienste konservieren. „Haltet die Gemeinde lebendig!“ war ihr Zuspruch. Dazu passte das Lied „Ins Wasser fällt ein Stein“.

Michaela Deichl übernahm die Entlassung bzw. Entpflichtung der Ältesten der letzten 6 Jahre, die ja die längste Zeit mit ihr zusammengearbeitet hatten: Manuela Büch, Annette Maurer, Martin Oemler, Claudia Rittmüller, Karin Ullrich-Brox, Markus Winter. Sie blickte dankbar an diese für sie wunderbare Zeit zurück. Humor und

Freude begleiteten die verschiedenen Abläufe, die immer reibungslos funktionierten. Einige der größeren Projekte waren Media-KI, 150 Jahre Kirche, Gemeindehaus-Verkauf, Entstehung Elsenz Nord Kooperation, ihr eigener Abschied aus dem Berufsleben. Sie dankte für alle Ideen und dass man immer mit Herz dabei war.



Im Namen der Dekanin übergab Michaela Deichl eine goldene Ehrennadel an alle, die 12 Jahre und mehr Gemeindegarbeit übernommen hatten. Sie würdigte und dankte im Namen der Gemeinde und der Dekanin für alle übernommenen Aufgaben wie u.a. Vernetzung, offene Kirche, Finanzen, Jugendgruppen, Protokolle, Pilgerweg, Gemeindebrief.

Pfarrerinnen Schmidt schloss sich an und dankte für das bisherige halbe Jahr, in dem es schon Veränderungen gab. Man ist jetzt Teil von 3 Gemeinden. Das Abschiedsgeschenk für jeden war eine Rose, ein besonderer Senf und der Ausspruch „Ihr seid Familie“. Nach dem von beiden Pfarrerinnen erteilten Segen erklang ein sehr langer Applaus der Gemeinde.

Martin Oemler als Vorsitzender des Kirchengemeinderates bedankte sich bei Michaela Deichl, Franziska Schmidt und der Sekretärin Anke Krispien für die gute Zusammenarbeit. Auch danach erscholl ein langer Applaus.

Nach dem von der Combo begleiteten Lied „Gott schenkt uns ein neues Herz“ übernahm Pfarrerin Schmidt die Einführung der 4 neuen Ältesten: Manuela Büch, Ralf Gigerich, Claudia Rittmüller, Yvonne Stepholt. Sie sind gewählt, um ihre Kräfte in den Dienst der Kirchengemeinde einzubringen. Sie las den Text der Verpflichtung der Landeskirche vor. Annette Maurer und Martin Oemler lasen einen Bibeltext.



Franziska Schmidt wandte sich an die neuen Ältesten mit den Worten: „Bringt Wissen und Gaben in die Gemeinde ein“. Nach der sehr wichtigen Frage: „Seid Ihr bereit für den Dienst in der Gemeinde und die Unterstützung der Pfarrerin?“ antworteten alle vier: „Ja, mit Gottes Hilfe“. Damit waren sie eingeführt.

Nach dem Glaubensbekenntnis der ganzen Gemeinde sprach Pfarrerin Schmidt ein Gebet und erteilte den Segen für die neuen Ältesten. Auch sie bekamen das Geschenk Rose und Senf. Sie wurden gebeten, die Gemeindegemeinschaft „lebendig und bunt“ zu machen. Die Gemeinde wurde gebeten, den Dienst der Ältesten wertzuschätzen. Langer Applaus der Gemeinde.

Es folgte das Lied mit der Combo „Meine Hoffnung und meine Freude“. Anschließend wurde das Abendmahl von beiden Pfarrersfrauen ausgeteilt.

Nach dem abschließenden Gebet von Michaela Deichl wurde der Combo unter Markus Gaa und dem Organisten Jan Brauch gedankt. Das letzte Lied „Geh unter der Gnade“, die Abkündigungen durch Claudia Rittmüller und der Segen von Pfarrerin Schmidt beendeten diesen feierlichen Gottesdienst.

Annegret Boehner



FEBRUAR

DIE NATUR FOLGT DEM  
WU WEI - DEM MÜHELOSEN  
ENTSTEHEN.

KEIN BAUM BESCHLEUNIGT  
SEINE KNOSPEN.

AUCH INNERES  
WACHSTUM DARF SEINEN  
EIGENEN RHYTHMUS  
HABEN.



MÄRZ

LICHT FINDET SEINEN WEG  
DURCH DEN KALTEN BODEN.  
DER FRÜHLING GEHT  
DEN ERSTEN SCHRITT.  
ER WARTET NICHT,  
BIS DIE WÄRME IHN RUFT.

JESUS ERINNERT:  
WAS DU DIR WÜNSCHT;  
BEGINNE ZU TUN.  
NICHT ALS REGEL,  
SONDERN ALS BEWEGUNG.

GUTES WÄCHST,  
WO JEMAND DEN ANFANG  
MACHT.

**GESCHLOSSEN**

APRIL

**OFFEN**

SIEHE, ICH STEHE VOR DER TÜR  
UND KLOPFE AN.  
WENN JEMAND  
MEINE STIMME HÖRT  
UND DIE TÜR ÖFFNET,  
WERDE ICH ZU IHM HINEINGEHEN  
UND DAS MAHL MIT IHM ESSEN  
UND ER MIT MIR.  
(Offb 3,20)

Gott wartet  
vor meiner Tür.  
Nicht fordernd.  
Nicht laut.

Was würde sich ändern,  
wenn ich sie  
einen Spalt öffne?



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Stein auf Stein

Staple Würfelzucker – immer versetzt – zu einer stabilen Mauer aufeinander. Für ein Iglu setze sie gleichmäßig ein paar Millimeter nach innen, jede Reihe noch ein klein bisschen weiter nach innen. Mit etwas Fingerspitzengefühl entsteht eine Kuppel, und die Steine stützen sich gegenseitig. Den Baumeister-Trick kannten schon die alten Ägypter. Wenn es schneller gehen soll, kann Zuckerguss für Halt sorgen.



Wie nennt man den Flur in einem Iglu?  
Eisdiele

Welche Blumen blühen im Winter?  
Eisblumen

## Rätsel

Der Hirsch freut sich im Winter vor allem über – ja, was?  
Löse das Bilderrätsel und du findest es heraus!



## Jahreslosung

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2026 für dich?

**Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!**

(Offenbarung 21,5)

## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Auflösung: Futter.



Herzliche Einladung zur **Predigtreihe** :

# Einfach märchenhaft!

vom 11. Januar 2026  
bis 08. Februar 2026t

Nähere Infos zu den mitwirkenden  
Gemeinden und den Predigenden werden  
noch bekannt gegeben..



## „Einfach märchenhaft!“

### Gemeinsame Predigtreihe 2026 in Elsenz Nord und Süd

**Petra Hasenkamp:** Der süße Brei

**Andreas Hasenkamp:** Hänsel und Gretel

**Thomas Lehmkuhler:** Der selbstsüchtige Riese

**Franziska Schmidt:** Die Schöne und das Biest

**Wolfram Theo Fucker:** Star Wars

**In Jung:** Nussknacker und Mausekönig

**Darina Staudt:** Salz über Gold. Über die Prinzessin, die ihren Vater  
mehr liebte als Gold.

**Friederike Brixner:** Hänsel und Gretel

**Erhard Schulz:** Esther

Saskia Lerdon: ? – Jonas Stapper: ?

**15.02.2026 14:30 Uhr**

**Zentraler Gottesdienst in der Arche Neckargemünd**

**Den Plan der Predigtreihe finden Sie unter:**

**<https://ev-kirche-dilsberg.de/gottesdienst/>**

## Gottesdienst mit Oscar Wilde: Ein Märchen über Liebe und Umkehr

In der Predigtreihe „Einfach märchenhaft“ brachte Pfarrer Thomas Lehmkühler am Sonntag, den 25. Januar, ein Kunstmärchen von Oscar Wilde in den Gottesdienst ein: „**Der selbstsüchtige Riese**“ (1888). Es handelt von einem Riesen, der seinen prächtigen Garten mit Mauern und Verboten für sich allein beansprucht. Er vertreibt die Kinder, und der Garten versinkt im ewigen Winter. Erst als der Riese hinschaut und sein Herz öffnet, kehren Leben, Wärme und Blüte zurück. Der Wendepunkt der Geschichte liegt in der Begegnung mit einem Jungen, der zu klein ist, um allein auf einen Baum zu klettern. Der Riese hebt ihn hinauf. In diesem Moment beginnt der Baum zu blühen, und auch im Herzen des Riesen vollzieht sich eine Wandlung. Danach verschwindet der Junge wieder – und der Riese behält ihn in sehnsüchtiger Erinnerung. In seiner Predigt zog Pfarrer Lehmkühler Parallelen zur Bibel: Der Riese trägt das Kind wie Christophorus einst das Christuskind. Im scheinbar Schwachen begegnet ihm Gott selbst: „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ Am Ende des Märchens, der Riese ist alt und schwach geworden, kehrt der Junge noch einmal zurück. Er trägt Wundmale an Händen und Füßen – wie Jesus. Pfarrer Lehmkühler deutete die Nägel Male als Wunden der Liebe. Der Riese bleibt in seiner Wandlung beständig. Das Märchen endet nicht mit Strafe, sondern mit einer Verheißung: „Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“ Die Gottesdienstbesucher gingen mit dem Gedanken nach Hause, wo



ihnen im Alltag Gott im Mitmenschen begegnet.

*Text und Bild: Manuela Büch*



# Danke an das Ehrenamt.

**Unsere Gesellschaft lebt von Menschen, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für andere einsetzen.**

Deshalb unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit mit einem Förderprogramm!  
[www.sparkasse-heidelberg.de](http://www.sparkasse-heidelberg.de)



**Sparkasse  
Heidelberg**

**29. MÄRZ  
2026**



***Umstellung auf  
Sommerzeit***

**Der Gemeindebrief erscheint ca. dreimonatlich**

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde

DILSBERG

Redaktion:

Bannholzweg 38, 69151 Dilsberg

Auflage:

500 Exemplare

**Redaktion:**

Verantwortlich für den Inhalt: Pfrin. Franziska Schmidt u. Martin Oemler

Gestaltung: Martin Oemler



Pfarrbüro Dilsberg – Anke Krispien:

06223 / 40733

E-Mail:

[dilsberg@kbz.ekiba.de](mailto:dilsberg@kbz.ekiba.de)



Pfrin Franziska Schmidt

06223 / 40733

E-Mail:

[franziska.schmidt@kbz.ekiba.de](mailto:franziska.schmidt@kbz.ekiba.de)

IBAN-DE46672917000019036804 BIC-GENODE61NGD (Volksbank Neckartal)

Sie erreichen unsere Sekretärin Anke Krispien unter:

Telefon: 06223 40733 - Adresse: Schlossberg 2, 69257 Wiesenbach

Im gemeinsamen Pfarrbüro arbeitet auch Sekretärin Elke Paulus.

Bürozeiten: montags und freitags von 9:00 bis 12:00 Uhr, dienstags, 15:00 bis 17:00

Uhr und mittwochs von 17:00 bis 19:00 Uhr.